

Fichtelgebirgische Mundarten nördlich der Waldsteinkette.

Autor(en): **Zapf, Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 85) *Ald*, schon; niederd. *all*. Vergl. Zeitschr. II, 421, 51.
 89) *Lent*, Band, Riemen.
 90) *Bott*, ungeschickt, tölpisch; s. oben, S. 512, 20.
 91) *öven*, niederd. *äuwen*, *äuben*, necken, narren; Zeitschr. II, 210, 10. *e winnig*, *winc*, ein wenig; Zeitschr. II, 78, 9. 276, 61.
 92) *Märch*, m., bayer. *Merks*, Gabe des Merkens: Gedächtniss, Verstand. *Fitzchen*, Bisschen.
 93) *Har! hott!* lenkender Zuruf an die Zugpferde: rechts! links! Vgl. Zeitschr. II, 37.
 94) *Kall*, Sprache, Rede; besonders verächtlich: Geschwätz; von ahd. *challōn*, mhd. *kallen*, laut und viel sprechen, schwatzen; vergl. engl. *call*. Ben.-Müller, I, 780. Schmeller, II, 288.
 96) *Pif*, Pfeife; vergl. oben, zu S. 546, 2. *Schmüren*, schmauchen.
 98) *Ens*, einmal; Zeitschr. II, 95, 10.
 99) *Hé*, hier; Z. 108. *Usklöken*, ausklügeln, erforschen.
 102) *Gau*, gut; s. oben, S. 546, 2, 4; dagegen *göd*, Z. 127.
 105) *Minger Silen*, Betheuerung: bei meiner Seele; s. S. 506.
 106) *Rack*, straff, gespannt; zu *ragen*, *recken*. Schmeller, III, 38.
 111) *Zäng*, Zähne, aus der älteren Form *Zände* (goth. *tunthus*, ahd. *zand*, mhd. *zant*, engl. *tooth*; vgl. griech. *ὀδόντος*, lat. *dentis*) durch Assimilation; s. oben zu Z. 27.
 112) *Suckeln*, saugen. *Gau*, schnell; s. oben, S. 546, 2, 4.
 114) *Dobennen*, da binnen, indess.
 115) *Sennen*, sinnen, gewahren, ahnen.
 116) *Däuen*, drücken. *Piddel*, Schneller, Drücker; Pfeil.
 117) *Knatsch*, völlig; zu dem lautbildenden *knatschen*, *knötschen*, zerdrücken, kneten. 118) *Zo Knidder*, zu Trümmern, zu Staub; vergl. die ebenfalls lautmalenden: *knittern*, *knistern*, *knattern*, *knastern*.
 122) *Pirschenkärn*, Pirsichkern; wie oben, Z. 96: *Pif*.
 124) *flädig*, *flätig*, niederd. *flödi*, *fledi* (mhd. *vlætec*, mittelniederd. *vledich*), zierlich; schön, sauber, rein; schwach, dünn; als Adverb. leicht, völlig, wie hier.
 130) *Irst*, erst, vorher. *Jett*, etwas, ein wenig, wie niederd. *get*; vgl. S. 546, 19.
 131) *Erömschrüfen*, herumschrauben, drehen; bayer. *schraufen*. Schmeller, III, 507.
 137) *Jühzen*, juchzen, jubeln; bayer. *juezen*, *juhezen*. Schmeller, II, 263.

Fichtelgebirgische Mundarten

n ö r d l i c h d e r W a l d s t e i n k e t t e .

I. Gegend um Münchberg. *)

1.

Zá Wölwe'sbôgh wår á ältør bauør, dés wår á billmetschneider.
 Der do fitt nør imm ra frèmm's gátráfêld rimm gè, sá sènn di kèrnør

*) Oberes Saalgebiet; Abfall gegen das sächsische Voigtland.

állá in sein ştodd'l nei g'flug'ng. Dés hámm vill leit gáwißt. Wie
 er nu ált gáworn iss, iss er blinn gáworn. Do hott 'r ámol sein sú
 5. g'háß'n, er sell ná imm dés un dés fêld rimm fîrn. Wos tutt ober
 der bú? — der firt sein vödär ştátts imm 's fêld, imm rá hulz rimm.
 Do senn richtig lautər ştránodd'l in ştodd'l g'flug'ng kummá.

2.

Zá Weisdórf senn ámol án der Ándreasnacht á tremp'l bùm á
 márlá ins horg'ng gángá. Wër ober des vorhott, der dèff sich net
 10. fêrt'n; denn do kummá groá männlá zán vorsehei und reitər oná kíp
 un dá'gleig'ng mēr. Aff'n kreizweg hámm sá sich in krâß g'stellt und
 wollt'n hält áfánga zá lausch'n á za horg'ng. Hu hu! trápp trápp!
 aff ámol kimmt dər will gegər g'sprèngt, 's gung volk fêrt asánan-
 nər und lefft á lefft, wos lâf'n ko, affs dórf zu, di will gogəd hintrá-
 15. drei, und gríd hámm sa nuch z'r. nût na erş't'n hûf dá'wischt, wie er
 iná scho dick aff'n náck'n wår. Itzt wår'n sá gáborg'ng; — der gaul
 ober hot drauß'n vo' bossət áns tór g'schlog'ng, dáß mēr heint nuch
 di şpûr seg'ng kô. Die ober dábei wør'n, denk'ng ir. lebtog drá und
 meg'ng nix mēr von horg'nggē wiß'n.

3.

20. Wer á schèss grôs omêht,
 Krikt á schèss hei;
 Wer á schèss márlá móg,
 Krikt à schèss wei.

Wenn ich sechs ochs'n hett,
 Wår ich mein schätz scho règt,
 30. Su how ich ká kù, ká kù,
 Gibt ərş net zu.

How ich oft á korn g'schnid'n,
 25. How ich o't á hei g'mêht,
 How ich oft á schèss márlá
 Aff'n tãnzbûd'n rimmgádrêht.

Hintər mein vödär sein ştedállá
 Kribbêlt un krabbêlt á høs,
 Und wenn ich mein schôzálá á
 schmätzlá gibb,
 35. Sá wèrd'n sei bäcklá su nôß.

4.

Einige eigenthümliche Ausdrücke dieser Mundart sind:
er iss álla krák, er ist immer krank, leidend.
erámoll gimoll, manchmal, mitunter.
zá wannər, zu zweit.
korz á kie, kurzum, kurz und gut.
 40. *siddər*, seit.

M ü n c h b e r g.

Ludwig Zapf.